

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am 14. August vertrieb eine deutsche Patrouille französische Truppen bei Chachuë, eine andere deutsche Abteilung hatte ein verlustloses Gefecht gegen die Franzosen bei Bafilo unweit des Mono (vgl. I, S. 167). Diese kleinen Vorstöße sollten nur die Einnahme von Kamina möglichst weit hinausschieben. Dem selben Zweck dienten Gefechte bei Agbeluwö am 15. August und am Chrafluß am 22. August. Nach dem letzten telegraphischen Bericht des Major v. Doering vom 24. August hielt der Hauptmann Mans am Chra die deutsche Stellung gegen große Uebermacht und zahlreiche Geschütze viele Stunden mit großer Tapferkeit. Ueber das Gefecht selbst berichtet General Pineau in der „Times“: „Am 22. August wurde, ehe es zum Kampf am Chrafluß kam, der englische Leutnant Thomson mit 22 eingeborenen Soldaten dem Kapitän Castaining, Kommandeur der Marschbrigade von Dahomey, zur Verfügung gestellt. Thomsons Truppe, moralisch durch vorhergehende Aktionen stark erschüttert, war aus den Kräften des Kapitäns Castaining durch einen Sergeanten, zwei Korporale und 14 Senegalschützen verstärkt worden. Seit Beginn des Gefechts, etwa um 11 Uhr vormittags, befand sich die so gebildete gemischte Abteilung unter außerordentlich heftigem Gewehrfeuer aus den deutschen Schützengraben, das durch Maschinengewehre unterstützt wurde. Gegen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags, nachdem die Artillerie der Verbündeten in Aktion getreten war, gab Leutnant Thomson das Zeichen zum Sturmangriff. Trotz intensivster Unterstützung der ganzen Kompagnie Castainings mußte dieses mutige Unternehmen unter dem Kugelhagel, 50 Meter vor den deutschen Schützengraben, scheitern. Leutnant Thomson fiel. Im englischen Eingeborenenkontingent machte sich Rückzugsbewegung geltend, und die auf diesen Angriff gesetzte Hoffnung schien verloren; jedoch weigerten sich die Senegalschützen, die Leiche des Führers, den ihnen ihr Kapitän gegeben hatte, zu verlassen, und es gelang ihnen, das Terrain zu nehmen.“

Trotz der heldenmütigen Verteidigung konnte sich das kleine Häuflein Deutscher auf die Dauer nicht gegen die Uebermacht behaupten. Schon am 27. August wurde in London amtlich bekanntgegeben, daß die Deutschen Togos sich den vereinigten feindlichen Truppen ergeben hätten (vgl. I, S. 167). Die Engländer würden stets das Privateigentum respektieren, der Handel des Landes und die Privatinteressen der Kaufleute würden möglichst wenig beeinträchtigt werden. Die Deutschen wurden als Kriegsgefangene unter schwarzer Bewachung auf den Bahnhof nach Atakpame abtransportiert. Dort wurde ihr Gepäc von den feindlichen Offizieren revidiert, wobei sich die französischen Senegalsoldaten unter den Augen ihrer Vorgesetzten zahlreiche Sachen der Gefangenen aneigneten. Es blieb den Gefangenen in der Hauptsache nur das übrig, was sie selbst oder einer ihrer schwarzen Diener tragen konnten. So kamen sie nach Lome, wo sie sofort am 30. August auf den englischen Frachtdampfer „Obuasi“ gebracht wurden. Hiervon blieben diejenigen Männer ausgenommen, die unter Polizeiaufsicht zur Wahrung der Interessen ihrer Firmen in dem von England besetzten Gebiet zurückbleiben durften. Die übrigen, auch Frauen und Kinder, wurden nach der französischen Kolonie Dahomey gebracht und dort interniert.

Ueber die Vorgänge in Nordtogo sind wir nur durch folgende, kurz gehaltene französische Meldung aus Yamako (Dahomey) im „Temps“ vom 28. November unterrichtet: „Gleichzeitig mit der englisch-französischen Expedition im Küstengebiet von Togo wurde Nordtogo von französischen Eingeborenenstruppen und 500 Moflireitern unter Befehl des Gouverneurs von Französisch-Westafrika, Arboussier, besetzt.“

Ein seit langen Jahren in Togo tätiger Pflanzler ließ dem Reichskolonialamt eine Schilderung der Ereignisse in Togo zugehen. Nach ihr wurde „am 5. August der Kriegszustand über Togo erklärt, sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes hatten sich zu melden. Aus diesen Leuten — Reserve bis Landsturm — wurde eine Europäer-